

Nachrichten**Lehrer auf dem Lande verzweifelt gesucht****Nordkehdingen und Himmelpforten droht der Kollaps - Abhilfe nur per Abordnungen möglich**

Kreis Stade . Der Haupt- und Realschule Nordkehdingen in Freiburg fehlt zum kommenden Schuljahr eine Englischlehrerin. Das allein wäre gar nicht so alarmierend. Immer wieder fehlen Schulen bestimmte Fachlehrer und der Schulbetrieb bricht nicht gleich zusammen. Aber der verzweifelte Versuch von Schulleiter Jörg Petersen, die Stelle zu besetzen, gibt einen Vorgeschmack darauf, was auf Nordkehdingen zukommen wird.

In den nächsten fünf Jahren gehen rund die Hälfte der Kollegen in Ruhestand. "Wir haben alles versucht, aber wir konnten keinen Bewerber für uns gewinnen", sagt Petersen. Rund 60 Kolleginnen und Kollegen hat der Schulleiter persönlich kontaktiert, darunter 14 Anwärter, die erst zum 1. November mit ihrer Ausbildung fertig werden. Nichts. Das Hauptargument bei den Absagen: die abgelegene Region. Eine einzige Bewerberin habe sich zum Gespräch nach Freiburg auf den Weg gemacht. Aber auch sie gab einen Korb, weil sie eine Stelle bei Hamburg gefunden hatte.

Das Problem, das sich hier abzeichnet, mahnt Petersen schon seit Jahren an: Die Lehrerversorgung im ländlichen Raum droht absehbar zusammenzubrechen. Viele Schulen wird in den nächsten Jahren die Pensionierungswelle überrollen. An der Haupt- und Realschule in Freiburg sind 54 Prozent der Kollegen älter als 55 Jahre. Ein weiteres Beispiel ist die Porta-Coeli-Schule in Himmelpforten. Dort sind nach Auskunft der Landesschulbehörde 50 Prozent 55 Jahre und älter. Auch die Realschule Camper Höhe in Stade sei von diesem ungünstigen Alterspegel betroffen. Zynisch dabei: Es gibt einen Zusammenhang zwischen hoher Fluktuation im Kollegium und günstiger Altersstruktur. Anders ausgedrückt: Schulen, denen es gelang, beizeiten Lehrer langfristig an sich zu binden, haben jetzt ein Problem, weil alle auf einen Schlag in Rente gehen.

"Das ist eine echte Herausforderung, als Landesaufgabe sicherzustellen, dass in der Fläche die Lehrerversorgung stimmt", bestätigt Hans-Joachim Schwebe von der Landesschulbehörde.

Der Dezernent in der Außenstelle Stade ist zuständig für die Stellenbesetzungen im Nordkreis. Aber es fehlen die Bewerber. Die Landesschulbehörde versucht gegenzusteuern: Neben den gering vorhandenen Ressourcen werden Seiteneinsteiger gesucht oder Bewerber aus anderen Bundesländern. So gibt es auch für Freiburg noch einen möglichen Kandidaten aus Schleswig-Holstein, der sich meldet, falls er dort keine Stelle bekommen sollte.

Nach den Besetzungsschwierigkeiten in diesem Jahr fordert Schulleiter Petersen Hilfe aus dem Kultusministerium. Eine Lösung wäre eine dirigistische Stellenbesetzung durch das Ministerium, um für alle Schulstandorte Chancengleichheit zu gewährleisten. Ein Vorschlag, den auch der CDU-Landtagsabgeordnete Kai Seefried in den Arbeitskreis Kultus seiner Fraktion eingebracht hat.

Doch Schwebe ist skeptisch. "In Deutschland haben die Menschen ein Recht, dort ihren Beruf auszuüben, wo sie es wollen. Wir können niemanden verpflichten, eine Stelle in Nordkehdingen anzunehmen." Die einzige Möglichkeit sei, mittelfristig über Abordnungen und Versetzungen gegenzusteuern. "Wir können es uns nicht erlauben, dass die Kehdinger Kinder keinen Unterricht erhalten, weil die Lehrer da nicht hinwollen." (sh)

29.06.2009

 **Artikel drucken****Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG